

BIELEFELD

Der Daktari aus Bielefeld

Dr. Ulrich Winkler arbeitet zwei Jahre lang in Tansania - seine Frau kommt mit

VON THOMAS GÜNTTER



Das Ehepaar und die Massaifrau |
FOTO: SARAH JONEK

Bielefeld. Renata war der letzte Anstoß. Das neunjährige Mädchen aus Tansania litt an einem Herzklappenfehler und hatte noch ein halbes Jahr zu leben. Dr. Ulrich Winkler (55), Internist und Kardiologe aus Bielefeld, sorgte dafür, dass Renata im Februar diesen Jahres nach Deutschland kam und im Herzzentrum Bad Oeynhausen operiert wurde. Danach erholte sie sich rasant. In den Osterferien waren Winkler und seine Frau Gabriele (54) bei Renata und ihrer Familie in Tansania: "Eine solche Freude und Dankbarkeit haben wir noch nie in unserem Leben erlebt."

Danach stand der Entschluss fest. Das Ehepaar will in Bielefeld seine Zelte abbrechen und nach Tansania gehen. Der Bielefelder Herzspezialist wird der neue Daktari in der kleinen Klinik von Karatu, einer Kleinstadt an der Zufahrt zum Ngorongoro-Krater am Rande der Serengeti und rund 200 Kilometer entfernt von der Stadt Arusha. Das Wort "Daktari" bedeutet in der tansanischen Landessprache Kiswaheli einfach "Doktor", egal ob für Mensch oder Tier.

Im Jahr 2008 hatte der amerikanische Arzt Dr. Frank Artress zusammen mit seiner Frau in Karatu die kleine Tagesklinik gegründet. Sie nannten sie "FAME" (Foundation of African Medicine and Education). Es geht um medizinische Versorgung und um Bildung.

"Diese Klinik funktioniert für afrikanische Verhältnisse sehr gut und erfreut sich eines großen Zuspruchs", sagt Winkler. Viele Menschen erlebten hier zum ersten Mal professionelle medizinische Hilfe. Dazu gehört noch ein mobiles Hospital in einem alten Bus, der regelmäßig die entfernteren Gebiete anfährt. Im Aufbau ist eine Laboreinheit und eine Klinik mit 12 bis 14 Betten sowie ein kleiner Operationssaal.

Ab April wird der Bielefelder Kardiologe dort arbeiten. Ehrenamtlich, ohne Honorar. "Wir leben dort von unseren Ersparnissen", sagt Winkler. Er verkauft die Anteile der Gemeinschaftspraxis im Gundlach-Carré. Bis zum Ende des Jahres arbeitet er noch dort. Zwei Jahre will er bleiben. Seine Frau geht mit nach Afrika. Sie ist Lehrerin für Englisch und Pädagogik am Evangelischen Gymnasium Werther und nimmt ein Sabbatjahr von August 2012 bis August 2013. "Wenn Gabi nicht mitgegangen wäre, hätte ich es nicht gemacht", sagt er ernst. Die drei erwachsenen Kinder finden den Schritt der Eltern großartig: "Endlich raus aus dem spießigen Bielefeld." Sie waren alle schon in Tansania.



Dankbar | FOTO: WINKLER

Der Entschluss, nach Afrika zu gehen, reifte langsam. Das Ehepaar war schon in mehreren afrikanischen Ländern. Im Oktober 2009 unternahmen sie eine Rundreise durch das nördliche Tansania. Dort liegt der Kilimandscharo, der höchste Berg Afrikas, und der Viktoriasee, drittgrößter See der Welt. Von der Landschaft und den Menschen waren beide fasziniert.

"Das entwickelte sich über Monate", sagt Gabriele Winkler. Sie fanden einen guten Freund, der schon seit 20 Jahren in Tansania lebt. Und sie gründeten zusammen mit einigen Bielefelder Freunden den Verein "Asante Tansania".

Asante heißt auf Kiswaheli schlicht "Danke".

Info**Tansania, früher Deutsch-Ostafrika**

Ab 1885 erwarb die Gesellschaft für deutsche Kolonisation Ansprüche auf Teile des Binnenlandes und versuchte eine Kolonie zu gründen.

1888 eroberte das Deutsche Reich mit militärischen Kräften die Gebiete, aus denen dann die Kolonie Deutsch-Ostafrika wurde.

Während des Ersten Weltkriegs (1914 bis 1918) leistete die deutsche Schutztruppe unter der Führung von Paul von Lettow-Vorbeck bis Kriegsende Widerstand gegen die alliierten Truppen.

Ab 1916 wurde die Kolonie von englischen und belgischen Truppen erobert und aufgeteilt.

1964 Republik Tansania.

Die Klinik "FAME" wird derzeit hauptsächlich durch Spenden aus den USA unterstützt. Daran will sich der Verein "Asante Tansania - Hilfe braucht Hilfe" auch beteiligen.

Weihnachten will Winkler nach Tansania fliegen, um ein Häuschen zu suchen, das sie mieten können. Im Januar und Februar beschäftigt sich der Bielefelder Herzspezialist in München mit Tropenkrankheiten. Im März folgt ein Sprachkurs. In Tansania, das dreimal so groß ist wie die Bundesrepublik Deutschland, aber nur halb so viele Einwohner hat, werden 129 verschiedene Sprachen gesprochen. Kiswaheli ist zwar die Landessprache, aber trotzdem nicht weit verbreitet.

Warum tauscht jemand sein komfortables Leben in Deutschland mit einem viel einfacheren Dasein in Afrika? "Das ist schon ein großer Schnitt", sagt Winkler, "ich habe ein erfolgreiches und glückliches Leben. Da muss man etwas zurückgeben. Vielleicht ist das der tiefere Sinn." Seine Frau lächelt und nickt.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2011

Dokument erstellt am 16.10.2011 um 19:11:21 Uhr

Letzte Änderung am 16.10.2011 um 20:23:38 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/bielefeld/bielefeld/?em_cnt=5148142&em_loc=154